Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

152 (5.7.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 152. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 5. Juli** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. 1898.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

BC. Karlsruhe, 4. Juli. [Badischer Landtag.] 107. Sitzung der Zweiten Kammer. Der Gesetzentwurf betr. die Vereinigung der Gemeinde Neckarau mit der Stadtgemeinde Mannheim wurde einstimmig angenommen, ebenso der Gesetzentwurf betr. die Ergänzung der Gehaltsordnung und der Nachtrag zum Justizetat (1. Rate für ein neues Amtsgerichtsgebäude in Lahr 50 000 Mk.) Nach längerer Debatte wurden auch die Nachträge zum Spezialbudget des Ministeriums des Innern (u. A. 50 000 Mk. für die Neckarbrücke in Eberbach und 180 000 bezw. 67 000 Mk. für Wasserversorgung) bewilligt. Der angeforderte Nachtrag für die Irrenanstalt in Emmendingen gibt Anlaß zu einer weitschweifigen Debatte, in der die schon bei der Etatsberathung erwähnten Gesichtspunkte erörtert wurden. Schließlich genehmigte das Haus die Nachträge zu Titel XII. (Wasser- und Straßenbauten) und überwies die Petitionen der Gemeinden Steinach, Biberach, Prinzbach und Schönberg, sowie des Bierbrauers Rothmann in Biberach, betr. den Bau einer neuen Brücke über die Kinzig bei Biberach, der Regierung zur Kenntnißnahme. Die Debatte dehnte sich bis Abends 9½ Uhr aus, so daß der Rest der Tagesordnung auf die nächste Sitzung, Mittwoch, 6. Juli, Vorm. 9 Uhr, verlegt wurde. Im Laufe der 5½stündigen Sitzung ergriffen 54 Redner das Wort.

Karlsruhe, 4. Juli. [Schwurgericht.] Unter dem Vorsitz des Großh. Landgerichtsdirektors Dürr begannen heute Vormittag 9 Uhr die Verhandlungen des 3. Quartals. Der erste Fall der Tagesordnung betraf die Anklagesache gegen den zu Hohenwettersbach geborenen ledigen Taglöhner Ferdinand Goos wegen Brandstiftung. Derselbe stand unter der Anklage, daß er am 16. Dezember v. J., Abends, in Hohenwettersbach einen dem Freiherrn v. Schilling gehörigen, gefüllten Strohschopf vorsätzlich in Brand setzte, wodurch der letztere und eine angrenzende Scheuer mit Stallung abbrannten. Der Gesammtschaden an Gebäuden betrug etwa 30,000 Mk. Der Angeklagte hatte durch Aeußerungen und sein Verhalten beim Brand sofort den Verdacht der Thäterschaft gegen sich gelenkt. Derselbe gab auch heute die That in vollem Umfang zu, die Vertheidigung indessen behauptete, daß Goos in einem solchen Grade schwachsinnig sei, daß seine freie Willensbestimmung bei Verübung der That ausgeschlossen gewesen sei. Die Ansichten der hierüber vernommenen Sachverständigen gingen dahin, daß der eine behauptete, der Angeklagte habe sich bei Begehung der That in einem Zustand von krankhafter Störung der Geistesthätigkeit befunden, die seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen habe. Der andere Sachverständige dagegen erklärte, die freie Willensbestimmung sei bei Begehung der That nicht ausgeschlossen, sondern nur vermindert gewesen. An die Geschworenen wurden 2 Fragen gerichtet, die 1. enthielt die Schuldfrage, die 2. die Frage nach mildernden Umständen. Die Geschworen bejahten die beiden Fragen, worauf der Gerichtshof den Angeklagten wegen vorsätzlicher Brandstiftung unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren verurtheilte. Zu der Verhandlung waren 21 Zeugen und 2 Sachverständige geladen. (Bad. Ldsztg.)

:: Durlach, 3. Juli. Gestern Abend fand im Vereinslokal (oberer Saal der Festhalle) die diesjährige Versammlung des Gabelsberger Stenographen-Vereins Durlach statt, welche sich einer regen Antheilnahme erfreute. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung eröffnet und den Zweck der Zusammenkunft klargelegt, wurde berathen, auf welche Tage resp. auf welche Abende man die Uebungsstunden am zweckmäßigsten verlegen könnte, wobei etwaige Wünsche der Mitglieder möglichst berücksichtigt wurden. Es wurde beschlossen, daß die Stunden für den Lehrkursus jeweils Montags und Freitags, Abends von ½9—½10 Uhr, stattfinden, während diejenigen des Fortbildungskursus wie bisher auf Dienstag Abend beibehalten werden sollten und erklärte sich nun der Vorsitzende Herr Rob. Kraus auf besonderen Wunsch bereit, sowohl den Fortbildungskursus zur Erlernung der Debattenschrift von älteren Mitgliedern, als auch den Lehrkursus zu leiten. Sodann legte genannter Herr in kurzen Worten die hohe und wichtige Bedeutung der Stenographie dar, indem er betonte, daß die Kurzschrift zur unbedingten Bildung des Kaufmanns gehöre und infolgedessen von jedem erlernt werden sollte, da sie ja auch schon in Schulen und militärischen Unterrichtsanstalten Einführung gefunden hätte. Auch müsse man nicht glauben, daß, wie vielfach durch Annoncen und Circulare in die Welt geschrieen würde, man die Stenographie in einigen Stunden erlernen könne, im Gegentheil, es sei dies gleichbedeutend mit einer Sprache, deren Erlernung man nicht über das Knie brechen kann; man müsse nur mit Lust und Liebe die Sache ernst in die Hand nehmen und würde dann der gute Erfolg nicht ausbleiben, denn nur Uebung mache den Meister. Des Weiteren forderte er die Mitglieder auf, die Sache, wenn einmal angefangen, auch ernstlich zu Ende zu führen und hoffen wir gerne mit ihm, daß die Theilnehmerzahl das Unternehmen durch einen regelmäßigen Besuch kräftigst unterstützen möge. Des Ferneren sind wir in der angenehmen Lage, berichten zu können, daß der Verein sich einer stattlichen Anzahl von 40 Mitgliedern erfreut.

Deutsches Reich.

* Travemünde, 4. Juli. Der Kaiser nahm heute Früh das Frühstück auf dem „Meteor“ ein. Die Abreise zur Nordlandsfahrt erfolgte, wie bereits gemeldet, um 10½ Uhr bei günstigen Wetteraussichten. Voraussichtlich wird heute Abend der Sund passirt.

— Wie Fürst Bismarck über das Wahlergebniß denkt, berichten die „Dr. N.“: Die durch das treue Zusammenhalten der Deutschen erzielte Niederlage der Polen ist das einzige Moment, das dem Fürsten

---

Feuilleton. 9)

Im Banne des Wahns.

Novelle von H. von Limpurg.

(Fortsetzung

Sie hatte vielleicht erwartet, daß er ihre Hand mit tiefer Verbeugung an die Lippen ziehen werde, doch das geschah nicht. Er stand hoch aufgerichtet und leicht lächelnd vor der noch schönen Mutter Hertha's, deren zartes Antlitz allerdings die Spuren feinster Kunst nicht verleugnen konnte. Neben der in frischester Jugendblüthe stehenden Tochter verlor Frau Bertha in der That bedeutend, wenn sie auch Abends und bei magischem Purpurlicht noch sehr gut aussehen konnte. Hertha wunderte sich ein wenig, daß der Onkel die Mama nur so steif begrüßte, dann aber flogen ihre Gedanken weiter, und sie rief fröhlich:

„Nun will ich dir noch dein Zimmer zeigen, lieber Onkel, damit du ablegen und zum Essen kommen kannst, denn du bist sicherlich sehr müde.“

„Auf Wiedersehen denn mein lieber Neffe,“ sagte Frau von Schönerbeck mit kokettem Augenaufschlag, den jedoch nur ihre eigene Tochter bemerkte, Albrecht hatte sich bereits zur Thüre gewandt. Hertha's Antlitz verfinsterte sich, und sie eilte mit zusammengepreßten Lippen den Korridor entlang, bis sie an dem Fremdenzimmer stehen blieb.

„Also auf Wiedersehen, Onkel,“ sagte sie herzlich, „wirst du den Weg zu uns finden?“

„Gewiß mein Liebling. Sieh, nun fühle ich mich erst wohl in der Heimath, seit ich weiß, daß sich Jemand über meine Rückkehr freut.“

„Und sogar herzlich freut, du guter Onkel!“ Sie drückte ihm warm die Hand und eilte dann hinweg, während Schönerbeck nachdenklich das Zimmer betrat.

„Du bist wie eine Blume,“ murmelte er vor sich hin, „ja, wenn sie vor zehn Jahren meinen Lebensweg gekreuzt hätte. Aber so! Heute bin ich ein Mann, der die Höhe des Lebens schon hinter sich hat, und sie erblüht eben erst zur vollen Frauenschönheit!“

Gedankenvoll blieb er vor dem Spiegel stehen.

„Noch bin ich nicht alt,“ dachte er, sein Bild betrachtend, „ich habe erst wenig graue Haare.“

„Aber, Thor, der ich bin! Es wäre ein Verbrechen an dem lieblichen Geschöpfe, wollte ich ihre achtzehn Jahre an meine vierundvierzig ketten.“

Hertha hatte ihre Verstimmung noch nicht überwunden, als sie auf die Veranda zu ihrer Mutter zurückkehrte. Frau von Schönerbeck stand vor dem Spiegel und befestigte eine voll erblühte Narcisse in ihren reichen Haarwellen, sie sah in diesem Augenblick ungemein lieblich aus.

„Welch' ein schöner Mann ist doch der Onkel,“ rief sie begeistert der Tochter entgegen, „dieses tiefgebräunte Antlitz mit den ernsten Augen, der dunkle Schnurrbart, die hohe, elegante Gestalt und das sonore Organ, ich bewundere Alles gleichmäßig an ihm.“

„Du bist ja ganz erregt, Mama,“ bemerkte Hertha verstimmt, „sein Anblick läßt wohl alle Erinnerungen an Papa in dir aufleben?“

„O bewahre, Kind, der Papa war ja ein alter, sechzigjähriger Mann, als er mich heirathete, und nicht im Entferntesten so stattlich als Albrecht. Ich habe Letzteren schon damals bewundert.“

„Mama!“

„Aber, Hertha, was ist denn da so Schlimmes daran?“ frug die Dame seelenruhig, „eine junge achtzehnjährige Frau kann doch naturgemäß einen Greis von sechzig Jahren nicht lieben? Denke, wie es dir ginge, wenn du an meiner Stelle gewesen wärest.“

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Bismarck hinsichtlich der diesmaligen Reichstagswahl eine Genugthuung gewährt hat. Im Uebrigen hat ihn einerseits das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen, anderseits die Thatsache, daß die Regierung zur Durchbringung ihrer Entwürfe nach wie vor auf den guten Willen des Centrums angewiesen ist, wenig befriedigt.

— Der „Vorwärts“ gibt nachstehende interessante Uebersicht über die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten. Dieselben setzen sich folgendermaßen zusammen: 34 Handwerker, 5 Kaufleute, 4 Rechtsanwälte, 7 Schriftsteller, 1 Chemiker, 1 Apotheker, 2 Lehrer, 1 Offizier. (Von dem Genossen Hoch ist der ursprüngliche Beruf nicht bekannt. Er hat die Universität Zürich besucht.) Von den Abgeordneten sind dem erlernten Beruf nach: 1 Sattler: Auer; 1 Drechsler: Bebel; 5 Kaufleute: Singer, Antrick, Oertel, Fischer, Rosenow; 6 Tischler: Zubeil, Tutzauer, Pfannkuch, Kloß, Dreesbach, Cramer; 3 Schneider: Klees, Reißhaus, Albrecht; 2 Schriftsetzer: Dietz, Schmidt-Magdeburg; 2 Klempner: Metzger, Segitz; 7 Cigarrenarbeiter: Meister, Molkenbuhr, Förster, v. Elm, Hofmann, Geyer, Kaden; 1 Former: Schwarz; 1 Bergarbeiter: Sachse; 2 Schuhmacher: Bock, Seifert; 1 Lithograph: Schmidt-Frankfurt; 2 Schlosser: Ulrich, Frohme; 1 Tapezirer: Ehrhart; 1 Gärtner: Stolle; 1 Glasbläser: Horn; 1 Weber: Baudert; 1 Bäcker: Bueb; 4 Rechtsanwälte: Haase, Heine, Herzfeld, Stadthagen; 7 Schriftsteller: Blos, Calwer, Geck, Gradnauer, Liebknecht, Schippel, Schoenlank; 1 Chemiker: Wurm; 1 Apotheker: Agster; 2 Lehrer: Kunert, Thiele; 1 Lieutenant: v. Vollmar.

Saarbrücken, 4. Juli. Wegen Beleidigung des früheren Hofpredigers Stöcker verurtheilte das Landgericht den Redakteur Peter Schwuchow wegen zweier Artikel zu 200 Mk. Geldstrafe und den Freiherrn v. Stumm unter Aufhebung des Neunkirchener Urtheils zu 300 Mk. oder 120 Tagen Gefängniß.

Rußland.

Riga, 2. Juli. Heute stürzte ein neues fünfstöckiges, theilweise bewohntes Haus ein. Zwei Personen wurden getödtet und eine Person verletzt. Im Kellerraume des Hauses waren sechs Personen verschüttet, die durch die Feuerwehr gerettet wurden.

Jekaterinoslaw, 4. Juli. Am Freitag und Samstag gingen hier heftige Regengüsse nieder, welche furchtbare Verwüstungen anrichteten. Die Kaufhallen stehen unter Wasser. Die Waaren mußten in Kähnen gerettet werden. Einige Häuser wurden zerstört, verschiedene stark beschädigt. Das Straßenpflaster ist vielfach aufgerissen und eine Straße in eine tiefe Schlucht verwandelt. 3 Personen wurden von den Fluthen fortgerissen.

Amerika.

* Montevideo, 4. Juli, 9 Uhr Morgens. (Reutermeldung.) Hier kam abermals eine Revolutionsbewegung zum Ausbruch. Nachdem das 4. Artillerieregiment unter General Esteban gemeutert hatte, begann das Gewehrfeuer am frühen Morgen und setzte sich ganz nahe bei der Stadt fort. Die Regierung beschloß, über die Stadt den Belagerungszustand zu verhängen und die Nationalgarde einzuberufen. Die Unruhen sollen durch die Intriguen des früheren Präsidenten Herrera verursacht worden sein.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

* Madrid, 4. Juli. In einer Unterredung erwiderte der Ministerpräsident Sagasta auf die Frage, ob die Regierung nach der Einnahme Santiago's Friedensverhandlungen einleiten werde: „Niemals“ und fügte hinzu, es blieben noch auf Cuba 100,000 Soldaten und Freiwillige, welche bereit seien, für das Vaterland zu sterben. Sagasta rühmte den Heldenmuth der Vertheidiger Santiago's.

* Washington, 4. Juli, 11½ Uhr Vormittags. General Shafter telegraphirte soeben, die Spanier hätten die Uebergabe Santiago's verweigert. Er habe ihnen noch bis morgen Bedenkzeit gelassen und werde das Bombardement nicht eher eröffnen.

Hongkong, 4. Juli. Der Aviso „Zaphiro“ ist am 2. Juli hier von Cavite eingetroffen. Derselbe bringt die Nachricht, daß die Transportschiffe „Hongkong“, „Sidney“ und „Australia“ mit den amerikanischen Verstärkungsmannschaften und 30 Kanonen in Cavite eingetroffen sind. Auf der Fahrt haben die Amerikaner die Ladronen-Inseln genommen und ein Detachement dort zurückgelassen. Der spanische Gouverneur und seine Beamten wurden nach Cavite mitgeführt.

* New-York, 5. Juli. Eine Depesche, datirt 10 Meilen von Santiago vom Sonntag Vormittag, besagt: Cervera sei am Abend (3.) verwundet und als Gefangener nach der „Gloucester“ gebracht worden. Nach der „Evening World“ hatte Cervera als Grund zu dem Ausfall angegeben, er ziehe es vor, das Risiko eines Kampfes auf offener See zu übernehmen und kämpfend zu fallen, anstatt in einer Mausefalle zu sterben.

* Port Said, 5. Juli. [Reutermeldung.] Das Geschwader Camara's ist wieder eingelaufen. Das Kohlenschiff „San Augustin“ ist hier angekommen.

* Washington, 5. Juli. General Sampson telegraphirte unter dem 3: Admiral Cervera versuchte gegen 9½ Uhr zu entkommen. Um 2 Uhr Nachmittags lief der letzte spanische Kreuzer „Christobal Colon“ 60 Meilen westlich von Santiago auf und strich die Flagge. Der Kreuzer „Maria Theresia“ und 2 andere Kreuzer wurden gezwungen, aufzulaufen. Dieselben wurden von den Spaniern in Brand gesteckt und flogen in die Luft. Der „Furor“ und der „Pluton“ wurden gleich nach Verlassen des Hafens zerstört. Die Amerikaner hatten 1 Todten und 2 Verwundete, während die Spanier mehrere 100 Todte und 1300 Gefangene, darunter den Admiral Cervera verloren.

* Madrid, 5. Juli. General Eskario hatte mit seinen Truppen einen Kampf bei Palma. Er hatte 20 Todte und 70 Verwundete. Eine Depesche des Generals Blanco besagt: Die spanischen Truppen in Santiago kämpften im Verhältniß von 1 : 5. Einzelheiten über die Seeschlacht fehlen. Dem Geschwader Cervera's ist es gelungen, in einem Hafen der Südküste einzutreffen. Es wird gemeldet, die letzten Schiffe des Geschwaders Camara's durchfuhren den Suezkanal.

* Madrid, 5. Juli. Eine mit dem „Semapor“ übermittelte Depesche aus Santiago besagt, das spanische Geschwader gab nach der Kanonade mit den Amerikanern kein Signal ab, daß es Havarien erlitten habe. Folglich seien die amerikanischen Meldungen über Vernichtung der Flotte falsch. Die spanischen Schiffe hatten eine größere Geschwindigkeit als die amerikanischen.

Verschiedenes.

— Als gefunden wurden innerhalb eines Monats in Berlin 172 Hunde angemeldet, ferner 59 Portemonnaies mit zusammen 840 Mk. 16 Pfg. Inhalt, 17 Portemonnaies ohne Inhalt, 23 Coupons, 965 Mk. 50 Pfg. in 22 Einzelbeträgen, 71 goldene und silberne Taschenuhren, 27 Siegelringe, 11 Trauringe, 11 Brochen, 19 Operngläser, 20 Invaliditätskarten, 92 Schirme, 3 Stiefel, 6 Reisedecken, 8 Wagendecken, 1 Kiste mit Nudeln, 3 Kanarienvögel, 1 Gartenstuhl, 4 Handwagen, 1 künstliches Gebiß, 1 Kinderwagen, 1 Zweirad, 5 photographische Apparate 2c.

— Einen neuen Freund hat das Radfahren, wie der „T. R.“ verbürgt mitgetheilt wird, in keinem Geringeren als dem hochbetagten Reichskanzler Fürsten Hohenlohe gewonnen. Als „Sportskollegen“ im engeren Sinn können ihn die kilometernden Radler darum freilich noch nicht für sich in Anspruch nehmen. Denn Fürst Hohenlohe beschränkt seine Fahrten auf die schattigen Wege des verschwiegenen Parkes seines Reichskanzlerpalastes an der Wilhelmstraße in Berlin.

„Ich hätte den alten Mann entweder gar nicht geheirathet oder ihm Treue gehalten,“ erwiderte das junge Mädchen ziemlich schroff, „wußte Onkel Albrecht von — von deinen geheimen Gefühlen?“

„Nun, er hat mir ja gleichfalls den Hof gemacht,“ lachte Frau Bertha leichtfertig, „und siehst du, daß er jetzt gleich zuerst wieder zu mir kommt, ist gewiß deshalb, weil in seiner Brust ein geheimer Johannistrieb erwacht.“

„Nein, Mama, das wäre treulos an Papa gehandelt und der Onkel ist ein edler Mann.“

„Hertha, bist du überspannt,“ sagte die schöne Frau und zuckte geringschätzig die Achseln, „dein Vater wußte doch so gut wie ich und jeder Andere, daß ich ihn nicht aus Liebe nahm. Ich war arm, schutz- und hilflos, da wurde ich eben seine Frau, und er ist immer mit mir zufrieden gewesen.“

„Woran starb Papa?“ frug Hertha, die Mutter scharf beobachtend, sie hatte über diesen Punkt noch nie klar gesehen.

„Ach, je nun — es war ein ziemlich rascher Tod, der ihn ereilte, ich — war nicht einmal dabei und natürlich sagte man mir nicht Alles, um mich zu schonen. Ich glaube, er starb — auf der Jagd.“

„War Onkel Albrecht dabei?“

„I—a, aber laß doch die Vergangenheit ruhen, Kind. Aber was ich sagen wollte, Fuentos will heute zum Thee kommen, damit du ihm, wie du versprochen, das Trompeterlied vorsingst: „Das ist im Leben häßlich eingerichtet.“

„Der Spanier,“ meinte Hertha geringschätzig, „meinetwegen kann er fern von Madrid über Sein oder Nichtsein nachdenken.“

„Hertha,“ warnte Frau Bertha besorgt, „er ist sehr reich und vornehm.“

„Und hat dir ein Brillantcollier, versprochen, wenn du bei mir für ihn ein gutes Wort einlegst, aber daraus wird nichts, er schielt zu gräßlich,“ entgegnete das junge Mädchen entschlossen.

„Aber liebes Kind, es wird doch Zeit, daß du dich unter deinen Bewerbern nach einem rechten Freier umsiehst.“

„Hat Onkel Albrecht zu dir jemals von Liebe gesprochen, Mama?“

„Hm, ich weiß nicht mehr; jedenfalls wußte ich ganz genau, daß er mich einst verehrte und der Papa auch.

„Aber trotzdem standen sich Beide so nahe. Ich habe Papa's letztes Tagebuch gelesen und darin sehr viele Stellen gefunden, die mir nicht verständlich sind. Jedenfalls liebte er den Onkel Albrecht auf's Innigste.“

„Hm ja — und sein letzter Wunsch war, daß Albrecht und ich uns einst angehören sollten.“

„Ich werde den Onkel Albrecht danach fragen —“

„Hertha, was fällt dir ein,“ rief Frau von Schönerbeck zornig, „mische dich nicht in Sachen, die dich nichts angehen, und die sich jetzt von selbst machen werden.“

„Woher weißt du, daß er dich liebt, Mutter?“ frug das junge Mädchen herb, „wäre er dann wohl vierzehn Jahre fern geblieben?“

„Genug von solchen Worten, liebe Hertha, du sollst mir noch die Orangenblüthen in's Haar flechten, verlaß dich darauf. Und nun still, er kommt.“

Die schönen Augen des jungen Mädchens blitzten auf, sie ballte die kleine Hand, und als Albrecht kam, lächelte sie ihm viel kälter als vorhin einen Willkommen zu.

(Fortsetzung folgt.)

Verwandlungsräthsel.

Ich bin ein nützlich Thier, bekannt seit alten Zeiten,
Und trotzdem muß ich doch viel Spott und Hohn erleiden;
Ein Zeichen setz' voran: Jetzt ist aus mir entstanden
Ein Festungsplatz, er liegt in westlich-deutschen Landen;
Nun in die Mitte gib mir noch ein neues Zeichen:
An Blutdurst werde ich selbst kaum dem Tiger weichen!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche, hier die Abhaltung des Großvieh- und Schweinemarkts betreffend.

Nr. 20,160. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Stadt Durlach erloschen ist, wird die Abhaltung der Großvieh- und Schweinemärkte dahier wieder gestattet.

Durlach den 4. Juli 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 20,241. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Maul- und Klauenseuche in Durlach erloschen ist und die verhängten Sperrmaßregeln und Verkehrsbeschränkungen wieder aufgehoben worden sind.

Durlach den 4. Juli 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Die Abhaltung von Schießübungen durch das Militär betreffend.

Nr. 20,317. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20 in Karlsruhe am 7. d. M. ein Schießen mit scharfen Patronen südwestlich Auerbach im Thal des Auerbachs mit der Schußrichtung nach Südwesten abhalten wird.

Beginn des Schießens jeweils 8 Uhr Morgens bis zum Eintritt der Dunkelheit. Das gefährdete Gelände wird durch Posten abgesperrt, deren Anordnungen unbedingt Folge zu leisten ist.

Die Straße Ittersbach-Weiler bleibt für den Verkehr offen.

Durlach den 4. Juli 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Nr. 8738. In der Strafsache gegen den Jakob Spengler von Laudenbach, Lehrer in Aue, wegen Beleidigung hat das Großh. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 16. Juni 1898 für Recht erkannt:

Der Lehrer Jakob Spengler von Laudenbach, wohnhaft in Aue, wird wegen öffentlicher Beleidigung des Bürgermeisters, des Gemeinderaths und des Rathschreibers von Aue zu drei Tagen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt.

Zugleich wird der vorgesetzten Dienstbehörde der Beleidigten die Befugniß zuerkannt, dieses Urtheil binnen vier Wochen nach der Rechtskraft einmal auf Kosten des Verurtheilten im Durlacher Wochenblatt zu veröffentlichen.

V. R. W.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Durlach den 24. Juni 1898.

Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Nr. 19,644. Vorstehendes Urtheil des Schöffengerichts Durlach bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach den 27. Juni 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 47,623. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Gemeinden Kieselbronn und Ersingen die Maul- und Klauenseuche erloschen ist. Die für diese Gemeinden s. Zt. angeordneten besonderen Maßregeln werden aufgehoben.

Pforzheim den 30. Juni 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 50,781. Nachdem in der Gemeinde Eisingen in der Stallung des Adolf Trautz, Zimmermanns August Kunzmann, Farren- und Eberhalters Gottfried Bauer, Wilhelm Bauer III. und Matth. Kunzmann, Johannes Sohn, daselbst, sowie in Pforzheim in der Stallung des Ferdinand Sauer, Altstädterstraße Nr. 1, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wird hierdurch

Orts- und Stallsperre

angeordnet.

Wegen Seuchenverdachts wird Stallsperre für die Viehbestände des Matth. Grimm und derjenigen Viehbesitzer in Eisingen, deren Zuchtthiere vom 22. Juni d. Js. ab dem Farren zugeführt wurden, auf die Dauer von 5 Tagen bezw. bis zur Feststellung der Seuchenfreiheit fragl. Thiere durch Gr. Bezirksthierarzt verfügt.

Aus obiger Gemeinde darf daher Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) während der Dauer der Seuche nur auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betreffenden Thiere bescheinigt, ausgeführt werden.

Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt. — Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt gebracht, sowie für Vieh, welches zum Zweck alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugniß ausstellen. — Das Zeugniß des Fleischbeschauers verliert seine Giltigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, dies in ortsüblicher Weise sofort bekannt zu machen.

Pforzheim den 2. Juli 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Bekanntmachung.

Nach §. 3 und 24 des Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Tabaks, ist jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstückes (Tabakpflanzer), auch wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Antheil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen anderen anpflanzen oder behandeln läßt, verpflichtet, der Steuerbehörde des Bezirks bis zum Ablaufe des 15. Juli die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaft schriftlich anzugeben. Derselbe erhält darüber von der gedachten Behörde eine Bescheinigung. In Betreff der erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke muß die Anmeldung spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung bewirkt werden.

Die Tabakpflanzer werden mit Bezugnahme hierauf in Kenntniß gesetzt, daß sie die Impressen zu ihren Anmeldungen, wie seither, bei den Untererhebern ihres Wohnorts in Empfang nehmen können, daß sie aber sodann die von ihnen auf Seite 2 Spalte 1/4 mit den erforderlichen Angaben versehenen Impressen, also ihre Anmeldungen zur Steuer, wie seither beim Untererheber desjenigen Ortes abzugeben haben, in dessen Gemarkung die angepflanzten Grundstücke liegen. Man macht dabei aufmerksam, daß die Einreichung der Anmeldungen genau innerhalb der oben bezeichneten Fristen erfolgen muß, weil die Nichteinhaltung der letzteren unnachsichtlich Strafe nach sich zieht.

Ueber die erfolgte Anmeldung erhalten die Tabakpflanzer von den Untererhebern eine Bescheinigung. Es liegt im wesentlichen Interesse der Tabakpflanzer, daß sie diese Bescheinigung längere Zeit sorgfältig aufbewahren, um sich nöthigenfalls über die wirklich erfolgte Anmeldung ausweisen zu können.

Die Bürgermeisterämter werden im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ersucht, Vorstehendes unverzüglich auf ortsübliche Weise in ihrer Gemeinde bekannt zu machen.

Bretten den 27. Juni 1898.

Großh. Finanzamt:
End.

Pferde-Versteigerung.

Donnerstag den 7. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 auf dem Kasernenhofe in Durlach ein für den Militärdienst nicht mehr geeignetes Pferd gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Dünger-Versteigerung.

Samstag, 9. Juli 1898, Vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Pferdedünger für Juli d. J. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Pforzheim.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Samstag den 23. Juli 1898,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhausedahier, Zimmer Nr. 42, die nachbeschriebenen Liegenschaften des Emil Geiger, Privatier dahier, öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Die übrigen Versteigerungsgedinge können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften.

Gemarkung Pforzh.im.

Nr. 6205, Pl. 67.

15 a 73 qm	Hofraithe,
8 a 42 qm	Hausgarten,
30 a 75 qm	„
54 a 90 qm	zus. hinter den Zäunen.

Auf der Hofraithe steht:

a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Kniestock und Dachwohnung.
b. eine zweistöckige Scheuer mit Stall, Kohlenbehälter und Kniestock.
c. eine 1½stöckige Estamperie mit Remise und Schweinstall.
d. ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem und Schienenkeller, Balkon, Freitreppe und Kniestock,

an der Güterstraße Nr. 1, eins. Karl Siebenpfeiffer, ands. Georg Lerch, Anschlag 159,000 Mk.

Pforzheim, 21. Juni 1898.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar:
Lehmann.

Langenalb.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Donnerstag, 21. Juli 1898,
Vormittags ½10 Uhr,

im Rathhause zu Langenalb die nachbeschriebenen Liegenschaften des Wilhelm Müller zum goldenen Adler in Langenalb zweimals öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Der endgiltige Zuschlag wird dem höchsten Gebot ertheilt, wenn solches den Anschlag auch nicht erreicht.

Die übrigen Versteigerungsgedinge können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften:

Gemarkung Langenalb.

1.

Lgrb. Nr. 60. 6 a 71 qm Hofraithe im Ortsetter, worauf steht:

a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller,
b. ein einstöckiges Stallgebäude mit Holzboden,
c. ein einstöckiger Wagenschopf mit Holzboden und Schweinstall,
d. Abort an Gebäude a.

e. Wirthschaftshalle, worin die Gastwirthschaft zum Adler betrieben wird,

2 a 18 qm Hausgarten beim Haus, neben Karl Weber Wtb., Jakob Weidner und Karl Friedrich Dreßler und

Lgrb. Nr. 56. 9 a 63 qm Hausgarten in den Ziegelgärten, neben Georg Friedrich Gäßler und Karl Friedrich Dreßler, Anschlag 15,000 ℳ

2.

Lgrb. Nr. 1142. 4 a 45 qm Acker in den Maueräckern, Anschlag 120 ℳ

3.

Lgrb. Nr. 2195. 14 a 87 qm Acker am Ittersbacher Pfad, Anschlag 280 ℳ

Pforzheim, 30. Juni 1898.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Lehmann.

Arbeit-Vergebung.

Die Säuberungsarbeiten:

a. des Pfinzbaches, soweit sie der Stadtgemeinde Durlach obliegen, werden
Montag den 11. Juli,
Vormittags 7 Uhr,

b. des Brunnenhauskanals und des Steckgrabens (letzteren bis zum Neubau des K. Leußler) werden
am gleichen Tage,
Nachmittags 5 Uhr,

im Wege öffentlicher Versteigerung vergeben.

Zusammenkunft jeweils an der Obermühle.

Durlach, 4. Juli 1898.

Das Bürgermeisteramt.

Pforzheim.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 6. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Schillerstraße gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

5 Granatbrochen, 2 Granatkämme, 7 Granatnadeln, 1 Schreibpult, 1 Sopha, 1 Ladentheke, 1 Stanzpresse, 1 Chaise, 2 Kommoden, 1 Papierschneidmaschine u. a. m.

Pforzheim, 4. Juli 1898.

Bierhalter,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Zwei Wohnungen mit je 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör auf 1. oder 23. Oktober zu vermiethen. Näheres
Hauptstraße 1 im Laden.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und aller Zugehör auf 23. Oktober zu vermiethen
Lammstraße 6.

Wohnung von 2 freundlichen Zimmern, Alkov, Küche und Zubehör mit Glasabschluß ist wegzugshalber per sofort anderweitig zu vermiethen
Hauptstraße 41, II., rechts.

Eine Wohnung mit 2 Zimmern und aller Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermiethen
Mühlstraße 9.

Zwei Wohnungen, bestehend aus je 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf 1. Oktober zu vermiethen **Mühlstraße 9 a.**

Gut möblirtes großes Zimmer auf 15. Juli oder später zu vermiethen
Hauptstraße 71, II. St.

Mittwoch den 6. Juli, Abends 8 Uhr:

Predigt-Gottesdienst

von **E. W. Bowmann,** Bischof der Ev. Gemeinschaft, aus Chicago (Amerika).

Dielen, Latten, Rahmen, Schwarten, Schindeln, gehobelte Riemen, Dielen & Stäbe,
ferner **eichene, forlene & Pappeldielen**
empfiehlt billigst **Emil A. Schmidt.**

Zur Kenntnißnahme!

Zum Einzug der noch ausständigen Forderungen der früheren Firma „Gebrüder Schmidt hier" bin ich nach wie vor lt. Vollmacht nur allein berechtigt und bitte ich hiermit alle Diejenigen, welche noch mit Zahlungen rückständig sind, um **Berichtigung bis längstens 15. Juli.**

Durlach den 5. Juli 1898.

Otto Schmidt beim Rathhaus.
Eisen-, Kohlen-, Holz- u. Maschinenhandlung.

Branntwein

zum Ansetzen empfiehlt
Karl Wagner, Branntweinbrennerei,
Kronenstraße 8, **Durlach.**

Sparkochherde,

Rastatter und Brettener, **Kesselöfen,** sowie alle Sorten **Regulir- & Kochöfen, Kochgeschirre, Feuergeräthe etc.** empfieht in großer Auswahl billigst
Emil A. Schmidt.

Branntwein! Branntwein!

Alle Sorten **Branntweine** zum Ansetzen von 50 ₰ an per Liter bis zur feinsten Qualität empfiehlt **Ernst Räuchle.**

I. Qual. Nußkohlen,

Fettschrot, Anthracitkohlen, Schmiedekohlen, Saarkohlen, Holzkohlen, Briquets, ferner trockenes **Tannen- & Buchen-Brennholz** liefert ster- und zentnerweise zu Sommerpreisen stets billigst
Emil A. Schmidt.

Kirschen

zum Brennen werden angekauft von
Karl Wagner,
Branntweinbrennerei,
Kronenstr. 8, **Durlach.**

Beerenmühlen,
Saftpressen,
Kirschenentkerner,
Fleischhackmaschinen
billigst bei
Otto Schmidt,
Eisenhandlung am Rathhause.

3—4 kräftige
Taglöhner
finden sofort dauernde Arbeit bei Gypsermeister **Widmann,** Herrenstraße 26.

Einige Hundert
Arbeiterinnen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung.
Deutsche Waffen- & Munitionsfabriken Karlsruhe.

Schutt

kann gegen Vergütung abgeladen werden bei
Leonhard Mohr, Neubau.

In meinem Neubau vor dem Basler Thor ist ein Zimmer auf 1. Oktober zu vermiethen.
Karl Lerch, Pfinzvorstadt 21.

Zwei ineinandergehende Zimmer, leer oder möblirt, auf 1. August zu vermiethen
Hauptstraße 71, II. St.

Eine Wohnung mit aller Zugehör ist sogleich zu vermiethen
Untermühle 3.

Ein solider Arbeiter

erhält sogleich Kost und Wohnung
Adlerstraße 12 II.

Junger Kaufmann sucht auf sofort ein gut **möblirtes Zimmer** mit oder ohne Pension. Offerten mit Preisangabe unter H. D. 28 an die Exp. d. Bl.

Gut erhaltenes **Fahrrad** sofort billig zu verkaufen. Näheres bei **F. Schweizer,** Durlach, Waldhorn II.

Ein Mädchen oder jüngere Frau gesucht für Nachmittags.
Karlsruher Allee 1, 2. St., l.

Süße Milch

ist täglich zu haben, auch werden noch Kunden angenommen
Lammstraße 3, II. St.

Obstgut Rosalienberg

Grötzingen
empfiehlt:
großfr. Himbeeren,
à Pfd. 30 Pf.,
schwarze Johannisbeeren,
besser als rothe, à Pfd. 15 Pf.

Zum Ansetzen:

Fruchtbranntwein,
Nordhäuser Kornbranntwein,
Zwetschgenwasser & Cognac,
Arac & Rum,
frische Gewürze
empfiehlt zu billigsten Preisen
Consumverein für Durlach und Umgebung.

Für die Wasserbeschädigten im Odenwald

ist weiter eingegangen von:
F. E. 5 ℳ, L. N. 10 ℳ, F. St. Wtb. 3 ℳ

Militär- Verein.

Die Sanitäts-Kolonne unseres Vereins betheiligt sich in Uniform am **Sonntag den 10. Juli** an der Schlußübung der Karlsruher Sanitäts-Kolonne. Zusammenkunft an der Dampfbahnstation. Abfahrt nach Karlsruhe mit Dampfbahn Morgens 10 Uhr.

Vollzählige Betheiligung wünscht
Der Vorstand.

Gabelsberger Stenographen-Verein Durlach.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach neueren Beschlüssen die Uebungsstunden für den diesjährigen Lehrkursus jeweils Montags und Freitags Abends von ½9—½10 Uhr im Vereinslokale (oberen Saale der Festhalle) stattfinden, während diejenigen für den Fortbildungskursus, wie bisher, auf Dienstag Abend beibehalten werden.

Um vollzähliges Erscheinen der aktiven Mitglieder bittet
Der Vorstand.

P. S. Diejenigen Herren, welche gesonnen sind, sich noch an dem Kursus zu betheiligen, belieben sich bei Herrn Feßler (Festhalle) oder beim Vorstande anzumelden.

Alt-Gußeisen,
Schmelzeisen,
Messing,
Kupfer & Zinn,
Zink & Blei
kauft stets an
Otto Schmidt,
Eisenhandlung beim Rathhaus.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

29. Juni: Ludwig Wilhelm, Vat. Karl Wilhelm Lerch, Weißgerber.
29. „ Robert Ludwig August, Vat. Johann Schaffner, Metalldreher.
30. „ Karoline Katharine, Vat. Karl Höfel, Bauführer.
30. „ Karl Friedrich, Vat. Karl Ströhle, Schlosser.
30. „ Luise, Vat. Karl Ernst Wischer, Fraisemeister.
1. Juli: Paula Luise Wilhelmine, Vat. Karl Ripp, Schneidermeister.
1. „ Alfred, Vat. Johann Karl Gustav Paul Werchan, Montagemeister.

Eheschließung:

2. Juli: Adolf Heß von Fessenbach, Schlosser, und Karoline Luise Barthlott von hier.
2. „ Karl August Schaber, Eisendreher, und Karoline Friederike Rosa Meier, Beide von hier.
2. „ Gustav Steinbrunn, Fabrikarbeiter, und Elisabetha Friederike Korn, Beide von hier.
2. „ Friedrich Wilhelm Karl Bodenmüller von hier, Schlosser, und Johanna Vogel von Brötzingen.
5. „ Philipp Heinrich Meier, Gärtner, und Luise Elisabetha Meier, Beide von hier.

Gestorben:

1. Juli: Eugen, Vat. Friedrich Volk, Fabrikarbeiter 1 Jahr alt.
2. „ Albert Grimm, verwittweter Fabrikant, 50 Jahre alt.
4. „ Christof Wagner, verh. Rentner, 74¼ Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé, Durlach